

450 1938

Städtische Realschule i. E. in Hindenburg Oberschl.

Bericht

über

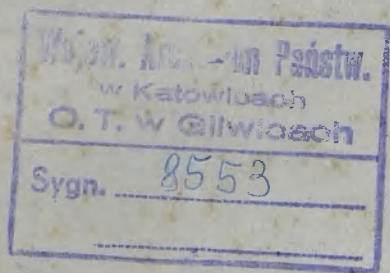
das Schuljahr 1925/26

erstattet von

Studienrat Alfons Abmann



Ph 13

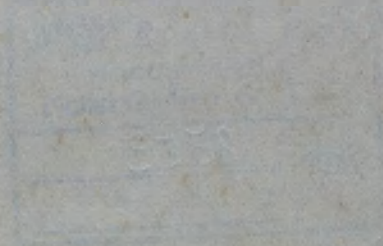


Städtische Realschule I. E.
in Hindenburg Oberschl.

Bericht

das Schuljahr 1925/26

Studienrat Alfons Abmann



2. Bericht über den Unterricht

a) Lehrverfassung

Patronatsbehörde:

Magistrat der Stadt Hindenburg Oberschl.

Mitglieder des Schulausschusses:

1. Jeenel, Oberbürgermeister.
2. Dr. Hübner, Stadtrat.
3. Riedel, Stadtrat.
4. Dr. Altmann, Stadtrat.
5. Bürooberinspektor Diepold, Stadtverordneter.
6. Hausfrau Posiolek, Stadtverordnete.
7. Oberstudienrat Dr. Kleinwächter, Stadtverordneter.
8. Fabrikarbeiter, Wallus.
9. Studienrat Dr. Opperskalski.
10. Studienrat Aßmann.
11. „ Wichmann.
12. Dr. Kandziora, Stadtarzt.
13. Dr. Michalczyk, „

Magistrat der Stadt Hindenburg Oberschl. Patronatsbehörde:

Mitglieder des Schulausschusses:

1. General-Oberinspektor
2. Dr. Hindenburg, Stadtrat
3. Michael, Stadtrat
4. Dr. Altmann, Stadtrat
5. Bauschnecker, Stadtrat
6. Hauptmann Postel, Stadtrat
7. Oberstudienrat Dr. Kleinwachter, Stadtrat
8. Fabrikarbeiter, Wollus
9. Studienrat Dr. Opatowski
10. Studienrat Altmann
11. Wichmann
12. Dr. Kandler, Stadtrat
13. Dr. Michalsky

2. Bericht über den Unterricht:

a) Lehrverfassung.

Unterrichts-gegenstand	Vla	Vlb	Va	Vb	IVa	IVb	U IIIa	U IIIb	Zu- sammen
Religion	kathol. ¹	2	2	2	2	2	2	2	16
	evang. ¹	—	2	—	2	—	2	—	8
	jüdisch	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsch u.	5	5	5	5	5	5	3	3	38
Geschichtserzählung	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Französisch	6	6	6	6	6	6	5	5	46
Englisch	—	—	—	—	—	—	5	5	10
Geschichte	—	—	1	1	3	3	3	3	14
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Rechnen und Mathemat.	4	4	4	4	5	5	4	4	34
Naturkunde	2	2	2	2	2	2	2 ²	2 ²	16
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Spielen	2	2	2	2	2	2	2		14
Schwimmen	2								2
Musik	2	2	2	2	1 Instrumentalm.				13
					2 Chorgesang				
					2 Musik				
Sa.									259

¹ Seit Weihnachten wurde in Sexta die dritte Religionsstunde erteilt.

² Seit Weihnachten Physik

b) Die Unterrichts

aa) im Sommerhalbjahr

Lfd. Nr.	Name des Lehrers	Ordinarius von	Vla	Vlb	Va	Vb	IVa	IVb	U IIIa	U IIIb	Gesamtzahl der Lehrstd.
1.	Alfons Assmann Studienrat	U IIIa							5 Franz. 3 Gesch.	5 Franz.	13
2.	Dr. Alois Lerche Studienrat	Vla	6 Deutsch 2 Erdk.	2 Erdk.			3 Gesch. 2 Erdk. 2 Spielen	3 Gesch. 2 Naturk.			24
3.	Martin Heinrich Studienrat	Vlb	2 Relig.	2 Relig. 6 Franz.	2 Relig. 1 Gesch.	2 Relig. 1 Gesch.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	24
4.	Götz Hagitte Studienrat	Vb		2 Relig. 6 Deutsch		2 Relig. 5 Deutsch 2 Turnen 2 Spielen		2 Relig.		2 Relig.	25
5.	Johannes Wichmann Studienrat	IVa					5 Deutsch 5 Deutsch 2 Erdk.	3 Deutsch 3 Gesch. 2 Erdk. 2 Turnen			25
6.	Karl May Oberschullehrer Gepr. Musiklehrer		2 Mus.	2 Mus. 2 Erdk.	2 Mus. 2 Erdk.	2 Musik 2 Chorgesang 1 Instrumentalmusik	2 Turnen 2 Turnen 2 Turnen 2 Spielen				25
7.	Josef Szczes ¹⁾ Oberschullehrer Gepr. Zeichenlehr.		2 Zeichn. 2 Spielen	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	18
8.	Karl Zimmer Studienassessor	U IIIb					5 Math. 2 Naturk.	5 Math.	4 Math. 2 Naturk.	4 Math. 2 Naturk.	24
9.	Leo Langer Studienassessor	Va	6 Franz.		6 Franz. 5 Deutsch 2 Spielen	6 Franz.					25
10.	Alfred Pyttel Studienassessor	IVb					6 Franz. 2 Erdk.	5 Engl.	5 Engl.		24
11.	Alfred Knetschowski Junglehrer		2 Turn.	4 Rechn. 2 Naturk. 2 Turn. 2 Spielen	4 Rechn. 2 Naturk. 2 Turnen	4 Rechn. 2 Naturk.					26
12.	Mai Oberschullehrer an der Staatl. Gustav-Freytag-Schule		4 Rechn. 2 Naturk.								6

¹⁾ Erteilte im Austausch mit Oberschullehrer Mai von der Gustav-Freytag-Schule 6 Stunden Zeichnen an der Gustav-Freytag-Schule

verteilung

bb) im Winterhalbjahr

Lfd. Nr.	Name des Lehrers	Ordinarius von	Vla	Vlb	Va	Vb	IVa	IVb	U IIIa	U IIIb	Gesamtzahl der Lehrstd.
1.	Alfons Assmann Studienrat	U IIIa							5 Franz. 3 Gesch.	5 Franz.	13
2.	Dr. Alois Lerche Studienrat	Vla	6 Deutsch 2 Erdk. 1 Spielen	2 Erdk.			5 Deutsch 3 Gesch. 2 Naturk. 2 Spielen				25
3.	Götz Hagitte Studienrat	Vb		2 Relig. 2 Naturk.	2 Naturk.	2 Relig. 2 Naturk.	2 Relig. 2 Naturk.	2 Relig.		2 Relig.	26 ²⁾
4.	Johannes Wichmann Studienrat	IVa					5 Deutsch 3 Gesch. 2 Erdk.	3 Deutsch 2 Erdk.	3 Deutsch 2 Erdk. 2 Turnen		25
5.	Bernhard Rehling Studienrat	Vlb	6 Deutsch 6 Franz. 2 Turnen 2 Spielen		1 Gesch. 6 Franz.						23
6.	Karl May Oberschullehrer Gepr. Musiklehrer		2 Mus.	2 Mus.	2 Mus. 2 Erdk.	2 Musik 2 Chorgesang 1 Instrumentalmusik	2 Turnen 2 Turnen 2 Turnen 2 Spielen				25
7.	Josef Szczes Oberschullehrer Gepr. Zeichenlehr.		2 Zeichn. 2 Turnen 1 Spielen	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	19 ¹⁾
8.	Karl Zimmer Studienassessor	U IIIb					5 Math. 2 Naturk.	5 Math.	4 Math. 2 Naturk.	4 Math. 2 Naturk.	24
9.	Leo Langer Studienassessor	Va	6 Franz.	4 Rechn.	2 Relig. 5 Deutsch 1 Gesch. 2 Turnen						26
10.	Alfred Pyttel Studienassessor	IVb					6 Franz. 2 Erdk.	5 Engl.	5 Engl.		24
11.	Arthur Peiker Studienassessor		2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 4 Rechn.	2 Relig. 4 Rechn.	2 Relig. 2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	24 ²⁾
12.	Mai Oberschullehrer an der Staatl. Gustav-Freytag-Schule		4 Rechn. 2 Naturk.								6

¹⁾ Erteilte im Austausch mit Oberschullehrer Mai von der Gustav-Freytag-Schule 6 Stunden an der Gustav-Freytag-Schule

²⁾ Erteilen seit Weihnachten eine dritte Religionsstunde in Sexta.

c) Der Lektüreplan für den fremdsprachlichen Unterricht.

U III: Bruno: Le tour de la France (Velh. & Klas.)

d) Die Aufgaben für die deutschen Aufsätze.

- U III a: 1. Unser letzter Wandertag (Kl.) — 2. Der Schenk erzählt den Fall des Hauses Edenhall. — 3. Die Königswahl Konrads II. (Nach Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben“) (Kl.) — 4. Das Krönungsmahl (Nach Schillers „Graf von Habsburg“) — 5. Welche Freuden bringt uns der Winter (Kl.) — 6. Der Sänger (in Schillers „Der Graf von Habsburg“ und in Uhlands „Des Sängers Fluch“.) — 7. Wie ich die Sonntage zu verbringen pflege (Kl.) — 8. a. Ostern, b. Leben auf dem Hindenburger Bahnhof (Kl.)
- U III b. — 1. a. Mein Schulweg. b. Was ich am letzten Sonntag erlebte (Kl.) — 2. Das Glück des Polykrates (Eine Erzählung des Königs Amasis.) — 3. Erlebnisse am Wandertage (Ein Brief) (Kl.) — 4. Die Turniere des Mittelalters. — 5. Welche Freuden bringt uns der Winter (Kl.) — 6. Der Sänger in Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch“ (Kl.) — 7. Der Nutzen des Wanderns. — 8. a. Ostern, b. Leben auf dem Hindenburger Bahnhof (Kl.)

e) Die Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts.

aa) Zeichnen.

Bis zum Januar wurde der Zeichenunterricht in den einzelnen Klassenzimmern erteilt. Da ein Zeichnen nach dem Modell wegen der unzumutbaren Einrichtung der Bänke nicht möglich war, mußte der Stoff ausschließlich dem Erlebnis und der Phantasie der Schüler entnommen werden. Erst seit Weihnachten konnte der Unterricht in dem neuen Zeichensaal gemäß den Richtlinien erfolgen.

Vom 26. — 30. März fand eine Ausstellung von Schülerzeichnungen statt, der die Hindenburger Bürgerschaft regstes Interesse entgegenbrachte.

bb) Musikpflege.

In allen Klassen wurden Stimm- und Tonbildungsübungen in fortlaufender Folge zur Erreichung des weichen Stimmeinsatzes, des leichten Registerwechsels und des schönen Tones vorgenommen. Ferner nahmen die Musikediktate, das Singen nach der Wandernote zwecks Entwicklung des musikalischen Gehörs, der Tonvorstellung und des Tonbewußtseins einen breiten Raum im Unterricht ein. Die Schüler sangen ein- und mehrstimmige Lieder. Im Chorgesang wurden Knaben- und gemischte Chöre geübt. Die Instrumentalmusik konnte erst im letzten Viertel des Schuljahres, wo Raum und Instrumente ausreichend zur Verfügung standen, stärker herangezogen werden.

Anläßlich eines Elternabends trat unser Chor das erste Mal vor die Öffentlichkeit. Chöre a cappella und mit Instrumentalbegleitung wurden mustergültig zu Gehör gebracht.

cc) Leibesübungen.

Der Turn- und Sportbetrieb der Anstalt litt immer noch unter dem Fehlen einer eigenen Turnhalle und der Unzulänglichkeit des Spielplatzes. Trotzdem konnten wir es wagen, gemeinsam mit dem Gymnasium die Reichsjugendwettkämpfe auszutragen. Von den 39 Urkunden fielen 10 auf Realschüler.

Für den Schwimmunterricht stand die Halle der Donnersmarckhütte an zwei Tagen zur Verfügung. Entgegenkommenderweise gestatteten uns die Turnvereine die Benutzung des Schwimmgeräts. Leider konnte der Unterricht für die Schüler nicht zur Pflicht gemacht werden, da die Hütte von jedem Schüler einen Eintrittspreis von 15 Pfennigen erhob.

An dem Schwimmfest, das für die höheren Schulen des Industriegebietes im hiesigen Friesenbad veranstaltet wurde, nahmen 10 Realschüler teil. 5 erhielten Preise.

Im Winter wurde auch dem Rodel- und Eissport gehuldigt.

3. Bericht über den Lehrkörper.

Der Aufbau der Unter-Tertia machte die Anforderung neuer Lehrkräfte notwendig. Die Zeichenlehrerstelle wurde dem akademischen Zeichenlehrer Josef Szczes übertragen. Da uns das Provinzial-Schulkollegium nur den Assessor Pyttel von der Aufbauschule in Rosenberg überweisen konnte, mußte der Junglehrer Knetschowski aus Hindenburg die ungedeckten Stunden übernehmen.

Am 1. Oktober schied Studienrat Heinrich aus dem Kollegium einem Rufe nach der Gerhard Hauptmann Oberrealschule in Breslau folgend. Studienassessor Peiker wurde zu seinem Nachfolger gewählt und vom Provinzial-Schulkollegium mit der Verwaltung der Religionslehrerstelle beauftragt.

Am 1. 10. wies das Fürsorgeamt den Studienrat Rehling aus Ruda in eine Neusprachlerstelle ein. Der Junglehrer Knetschowski wurde daher entbehrlich.

Die Studienassessoren Zimmer und Langer wurden in die Anwärterliste aufgenommen.

Dank den Bemühungen der Schulverwaltung und dem Entgegenkommen des Magistrats, der Unterstützungen bewilligte, konnte Assessor Zimmer an einem biologischen Fortbildungslehrgang in Göttingen, Assessor Pyttel an einem englischen Lehrgang in Breslau teilnehmen.

4. Bericht über die Schüler.

a) Schülerselbstverwaltung, Schülervereine, aufgabenfreier Nachmittag, Wanderungen, Gesundheitszustand.

Die Schülerselbstverwaltung war wirksam bei der Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung, der Verwaltung der Klassenbücherei und der Ausgabe der erdkundlichen und geschichtlichen Wandkarten an die Kartenschüler der einzelnen Klassen.

Schülervereine bestanden an der Anstalt nicht. Dagegen gehörten zahlreiche Schüler öffentlichen Vereinen hauptsächlich sportlicher Art an.

Die Spielnachmittage waren für die Schüler aufgabenfrei. Sie wurden von vornherein verteilt und so gelegt, daß eine Belastung der Fächer, für die nur wenige Stunden zur Verfügung stehen, vermieden wurde.

Die monatlichen Wanderungen erstreckten sich auf die nähere und weitere Umgebung von Hindenburg.

Nur die Tertianer und Quartaner unternahmen einen weiteren Ausflug, nach Leobschütz und nach dem Annaberger.

Abgesehen von den regelmäßigen Monatswanderungen wurden zwei Ferienwanderungen unternommen. In der Woche nach Pfingsten führte Studienrat Hagitte 16 Tertianer über Sosnitz, Deutsch-Zernitz, Pilchowitz, Rauden, Nensa, Lubowitz, Birawa bis Rudzinitz. In den Herbstferien wanderte Hagitte in Begleitung von 14 Tertianer und 4 Quartaner über Tost, Krappitz nach Oppeln.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen zufriedenstellend. Leider kamen 2 Unglücksfälle in der Pause und auf der Eisbahn vor, die ärztliche Behandlung der betroffenen Schüler nötig machten. Die dadurch entstandenen Kosten deckte in einem Falle die Versicherung. Der zweite verunglückte Schüler war nicht versichert.

Dank den Bemühungen des Wohlfahrtsamtes war auch in diesem Jahre vielen bedürftigen und unterernährten Schülern ein billiger oder kostenloser Aufenthalt in gesunden Gegenden vergönnt.

4b Uebersicht über den Verbleib der im Berichtsjahre ohne Reifezeugnis abgegangenen Schüler.

Klasse	U IIIa	U IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Zusammen
a) Uebergang in andere Schulen	—	—	—	1	3	8	8	11	31
b) Uebergang in praktische Berufe	2	1	2	4	3	3	—	1	16
c) Abgang durch den Tod	—	—	—	—	—	—	—	—	—
									Sa. 47

4c Das Durchschnittsalter der Schüler am 1. Februar 1926

U IIIa	U IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb
14,95	14,94	14,08	13,64	12,84	12,3	11,84	11,74

4d Religion bzw. Bekenntnis, Staatsangehörigkeit und Heimat der Schüler nach dem Stande vom 1. Februar 1926

Religion bzw. Bekenntnis				Staatsangehörigkeit			Heimat			
kath.	evang.	Dissid.	jüd.	Preussen	Sonstige Reichsangehörige	Aus Ost- oberschl.	Ausdem Schulort	Aus anderen Orten	Am Schulort in Pension	Fahr- schüler
273	60	—	4	331	—	6	316	21	4	17

4e Zahl der Schüler, die vom verbindlichen Unterricht befreit waren

a) im Sommerhalbjahr

[illegible]

b) im Winterhalbjahr

[illegible]

4 f Zahl der Schüler

K l a s s e		O III a	O III b	U III a	U III b	IVa	IVb	Va	Vb	Vla	Vlb
1. Bestand bei Beginn des Berichtsjahres (Ostern) 1925				36	35	41	40	49	48	44	47
2. Zugang vor dem nächsten Versetzungstermin	a) durch Neuaufnahme			1	3	1	1	1	1	4	2
	b) aus Parallelklassen			—	—	—	—	—	—	—	—
3. Abgang vor dem nächsten Versetzungstermin	a) durch Verlassen der Anstalt			—	1	1	2	1	5	3	5
	b) aus Parallelklassen			—	—	—	—	—	—	—	—
4. Bestand am Versetzungstermin				37	37	41	39	49	44	45	44
5. Hiervon (Nr 4) wurden	a) versetzt			31	30	34	33	42	35	37	36
	b) nicht versetzt			6	7	7	6	7	9	8	8
6. Von den Versetzten (5a) sind	a) abgegangen			—	—	1	2	2	4	2	2
	b) in die höhere Klasse übergegangen			31	30	33	31	40	31	35	34
7. Von den Nichtversetzten (5b) sind	a) abgegangen			2	—	—	1	3	2	3	5
	b) auf 1 Jahr zurückgeblieben			4	7	7	5	4	7	5	3
	c) auf 1/2 Jahr zurückgeblieben			—	—	—	—	—	—	—	—
10. Bestand bei Beginn des neuen Schuljahres		31	30	37	38	47	36	39	41	5	3

5. Schulgeld, Hilfsbücherei.

Der Schulgeldsatz betrug jährlich 120 Mk. für Einheimische, 150 Mk. für Auswärtige. 34 Freistellen waren bewilligt, die auf 62 Schüler verteilt wurden.

Auf Grund älterer Geschwister aus höheren Schulen einschließlich Hochschulen hatten 64 Schüler Ermäßigung des Schulgeldes.

Die Hilfsbücherei wurde nach Maßgabe der verfügbaren Mittel vermehrt.

6. Der Elternbeirat und seine Betätigung.

Der nach den Bestimmungen gewählte Elternbeirat besteht aus 6 Mitgliedern, wie im Berichtsjahre 1924/25 angegeben, nämlich

Frau Baumeister Mitschke
und den Herren Magistratsrat Golla
Stadtrat Bambynek
Lehrer Wache
Kaufmann und Fabrikant Weinitschke
Markenkontrolleur Wattmann

Vorsitzender ist Herr Kaufmann und Fabrikant Weinitschke, Schriftführer Frau Baumeister Mitschke.

Der Elternbeirat hat im Berichtsjahre am 16. Dezember 1925, 19. Februar 1926 und 22. April 1926 Sitzungen abgehalten. Er hat sich dabei vornehmlich mit den Fragen über die Schaffung von zwei weiteren Klassenzimmern, über die Errichtung einer Turnhalle und Eröffnung einer Vorklasse der Anstalt beschäftigt. Insbesondere hat er auch Eingaben wegen beschleunigter Inangriffnahme des geplanten Baues einer eigenen Anstalt an den Magistrat gehen lassen.

Weihnachten 1925 wurde ein Elternabend veranstaltet. Studienassessor Peiker sprach über „Weihnachten in der Kunst“. Instrumental- und Gesangsvorträge unter der bewundernswerten Leitung des Musiklehrers Karl May trugen zum Gelingen des als Weihnachtsfeier gedachten Festes bei. Der Abend war sehr gut besucht und fand bei Eltern, Schülern und den geladenen Gönnern der Anstalt reichen Beifall.

7. Verschiedenes.

Nach den Weinachtsferien wurde uns die Lazarettsschule auf der Dorotheenstraße zur Verfügung gestellt. Das durch die Belegung mit Franzosen und Abteilungen der Schutzpolizei hart mitgenommene Schulgebäude hatte die städtische Bauverwaltung mit staunenswertem Geschick instand setzen lassen. Außer 8 Klassenzimmern, die mit neuen Bänken usw. ausgestattet sind, steht ein Physik- und ein Zeichensaal zu unserer Verfügung.

Die von der Stadt bewilligten Mittel reichten aus, das Physikzimmer mit einem 4 — 5 Meter langen Experimentiertisch nach Weinhold auszurüsten, an dem auch eine kombinierte Wasserstrahlpumpe mit Gebläse angeschlossen ist. Auch der langersehnte Wunsch nach einer Projektionseinrichtung wurde erfüllt, und zwar schaffte man das Seitz'sche Epidiaskop V⁰ an, das eine weit-

gehende Verwendungsmöglichkeit gestattet und daher auch recht häufig von den Fachlehrern der Geschichte, Erdkunde, Biologie und Kunstgeschichte benutzt wurde.

Der Zeichensaal besitzt eine Länge von 10 und eine Breite von 12 Metern. Außer der Licht- richtung ist die Gesamteinrichtung ideal. Die Zeichentische sind mit aufklappbaren Pulten versehen. Zu jedem Sitz gehört ein eigener Modellständer neuester Art. An den Wänden sind Tafeln angebracht, an denen mehrere Schüler zu gleicher Zeit zeichnen können.

Das neue Gebäude gestattet auch die Unterbringung der großen Menge der Lehrmittel, die auch in diesem Jahre beträchtlich vermehrt wurden, in eigenen, zweckentsprechenden Räumen.

8. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr wurde am 16. 4. eröffnet. Trotz eifrigster Bemühungen konnte uns die Schul- verwaltung für 8 Klassen nur 4 Klassenzimmer im Gymnasium und 2 Räume in einer etwa 2 km vom Gymnasium entfernten Baracke zur Verfügung stellen. Die Leitung der Anstalt sah sich daher vor die schwierigsten Aufgaben gestellt. Einerseits verlangte die Erfahrung der letzten Jahre eine völlige Ausschaltung des wissenschaftlichen Nachmittagsunterrichts, anderseits sollte der Unterricht bei völliger Aufrechterhaltung des Fachlehrersystems so verteilt werden, daß die Lehrkräfte nur in der Baracke oder nur im Gymnasium unterrichteten. Leider ließ sich diese Verteilung nicht ermöglichen, und so sahen sich viele Lehrkräfte gezwungen, fast täglich den weiten Weg vom Gymnasium zur Baracke und umgekehrt zurückzulegen. Dagegen gelang es, den gesamten wissen- schaftlichen Unterricht am Vormittag unterzubringen. Man unterrichtete nämlich den einen Klassenzug der in der Baracke untergebrachten Sexten und Quinten bei einer Stundendauer von 40 Minuten, von 7 — 10, den anderen Zug von 10 — 2. Der technische Unterricht dieser Klassen wurde ent- weder vor oder nach 10 Uhr im Gymnasium oder in der Halle der Donnersmarckhütte erteilt.

Im Herbst trat infolge der Aufgabe der Baracke, die im Winterhalbjahr nicht als einwandfreier Unterrichtsraum angesprochen werden konnte, insofern eine Verschlechterung unserer Verhältnisse ein, als wir uns zum Vor- und Nachmittagsunterricht bequemen mußten. Erst seit Weihnachten be- wegte sich der Unterricht in normalen Bahnen.

Wies die Dorotheenschule zwar genügend Klassenzimmer auf, so machte sich der Mangel einer Aula und einer Turnhalle recht bemerkbar. Ebenso wie früher mußten auch jetzt die Schul- feiern in den einzelnen Klassenzimmern gefeiert werden, da der als Aula in Aussicht genommene Zeichensaal kaum 300 Schüler fassen kann. Anläßlich der Amtseinführung des neugewählten Reichs- präsidenten, zur Jahrtausendfeier des Rheinlandes, am Verfassungstage und an der Feier des Abstimmungstages hielten die Ordinarien der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprachen.

Der Dezernent der Anstalt, Herr Oberstudienrat Dr. Pieske vom Provinzial-Schulkollegium Oppeln, wohnte zweimal dem Unterricht der Lehrkräfte bei.

Herr Vizepräsident Georg Pietsch vom Provinzial-Schulkollegium in Oppeln besichtigte im März die Räume der Anstalt. Im Anschluß daran fanden Besprechungen mit dem Magistrat statt, in denen endgültige Beschlüsse bezüglich des Baues einer Ober-Realschule gefaßt wurden.

9. Erlasse und Verfügungen.

- U II 425, und U II 970 II äußert Bedenken gegen Auslandsreisen von Schülergruppen. Sie bedürfen der Genehmigung des P. S. K.
- U VI 1180 v. 27. 7. 25 weist darauf hin, daß die jugendlichen Wanderer beim Feuermachen in der Nähe eines Waldes äußerste Vorsicht zu beobachten und auch sonst alle behördlichen Anordnungen bei ihren Wanderungen peinlichst zu befolgen haben.
- U IV v. 26. 6. 1924 macht die Teilnahme an den Spielnachmittagen für alle Schüler verbindlich. Befreiungen können nur in Sonderfällen durch das P. S. K. erfolgen.
- P. S. K. v. 7. 1. 25 weist auf das Verbot und die Gefahren des Waffentragens in der Schule hin und macht den Eltern zur Pflicht, entsprechende vorsorgende Maßnahmen zu ergreifen.
- P. S. K. v. 10. 5. 25 schärft erneut das Verbot des Tabakrauchens Jugendlicher ein.
- U II 1431 U III A I untersagt den Schülern das Tragen von Abzeichen, Bändern und anderen Symbolen jeder Art in der Schule selbst und bei Veranstaltungen der einzelnen Schulen, z. B. auf Wanderungen, bei Turnspielen usw., auch das bloße Mitbringen dieser Abzeichen wird verboten.
- P. S. K. 28. 4. 25 warnt vor verwerflicher Beteiligung der Jugend an politischen Tageskämpfen und mahnt zu gegenseitiger Duldung.
- A 310 v. 10. 3. 26 macht darauf aufmerksam, daß von den am 1. 4. 26 in den Staatsdienst eintretenden mittleren Beamten beim Eintritt in den Vorbereitungs- oder Probendienst die Kenntnis der Einheitskurzschrift zu verlangen ist.

10. Mitteilungen an die Eltern.

Die Schüler haben sich erst 10 Minuten vor Beginn des Unterrichts in der Schule einzufinden. Im Falle einer Erkrankung ist der Klassenleitung eine schriftliche Entschuldigung zu übermitteln. Urlaub ist vorher nachzusuchen.

Die Schüler sind zur Teilnahme an den Wanderungen verpflichtet.

Die Eltern werden gebeten, sich an die festgesetzten Sprechstunden zu halten.

Die Realschule i. E. hat sämtliche Schüler in die Unfallversicherung aufnehmen lassen. Der jährliche Beitrag beträgt 0,65 Mk.

Vom Turnunterricht kann ein Schüler ganz oder teilweise befreit werden, wenn dies durch ein Gutachten eines Arztes befürwortet wird. Alle Befreiungen gelten nur für das laufende Halbjahr. Der Abgang eines Schülers ist der Schulleitung schriftlich anzuzeigen. In dem Abmeldungs-schreiben ist anzugeben:

- a) der künftige Beruf oder die Anstalt, auf die der Schüler übergehen soll,
- b) ob die Ausfertigung eines Abgangszeugnisses gewünscht wird.

11. Ferienordnung.

Pfingstferien: Freitag, den 21. Mai bis Dienstag, den 1. Juni.

Sommerferien: Mittwoch, den 7. Juli bis Dienstag, den 10. August.

Herbstferien: Donnerstag, den 30. September bis Dienstag, den 12. Oktober.

Weihnachtsferien: Donnerstag, den 23. Dezember bis Dienstag, den 11. Januar.

Osterferien 1927: Mittwoch, den 6. April bis Donnerstag, den 21. April.

Aßmann, Studienrat.

